

Von den Erholungen.

Christliche Weise sich zu erholen: „Freuet euch alle Zeit im Herrn..... Eure Sittsamkeit werde allen Menschen kund.“

Die Erholungen sind nach der Absicht Gottes ein Heilmittel gegen unsere Schwäche; Geist und Leib bedürfen von Zeit zu Zeit der Abspannung und Erquickung. Aber diese Erholungen dürfen gerade wie eine Arznei nicht schädlich und gefährlich sein, noch auch ohne Maß und andauernd genossen werden.

Schädlich sind alle in sich sündhafte Erholungen, d. h. solche, welche wir uns nicht gestatten können, ohne ein Gebot Gottes zu übertreten, ohne Gott zu beleidigen, zu sündigen, also Vergnügungen, bei welchen die unsterbliche Seele und ihr Heil den Sinnen und ihrer bösen Lust geopfert wird.

Sind das überhaupt noch Vergnügungen zu nennen? Oder ist es bereits Thorheit, seine Freude, sein Glück in etwas zu setzen, was man bald darauf bitter bereuen und als das größte Unglück beweinen muß, falls man nicht ewig will verloren gehen?

Das ist aber bei diesen in sich sündhaften Vergnügungen stets der Fall.

Wie kann also ein Christ, dem es Ernst ist mit dem Heile seiner Seele, solche Vergnügungen lieben, wie sich ihnen hingeben?

Es genügt nicht, daß unsere Erholungen nicht schon von vornherein sündhaft und deshalb schädlich sind, sie dürfen auch nicht gefährlich sein.

Wenn nicht stets und offenbar zu den ersten, d. h. zu den sündhaften, dann gehören sicher zu dieser zweiten Klasse so manche Belustigungen, die man bei Tänzen, Gelagen Theatern und verdächtiger Bekümmert sucht.

Um ganz zu schweigen von den Nachteilen für die Gesundheit des Körpers, welche Gefahr bringen Vergnügungen nicht der Seele! Oder ist nicht hier alles ganz besonders darauf berechnet, den gefährlichsten Sinnenreiz zu wecken, den Geist zu blenden und die Sinne zu berauschen? Werden nicht hier tausenderlei böse Gedanken, Begierden und Vorstellungen wachgerufen, welche dir zum mindesten einen harten Kampf bereiten? Wie oft bewahrheitet sich da das Wort des hl. Geistes: „Wer die Gefahr liebt, kommt darin um?“

Ist nicht ferner der Hauptgrund, weshalb diese Belustigungen aufgesucht werden, die Liebe zu sinnlichen Genüssen? Und da sollte das Herz rein bleiben?

Deshalb das Vielen strenge lautende Urteil der gelehrtesten Männer und größten Heiligen über diese Art von Ergötzen. Bekannt ist das Wort des hl. Franz von Sales, dieses milden Heiligen über die Tänze: „Auch die besten taugen nichts.“ „Wo Musik erschallt, schreibt der hl. Ephrem und Tänze aufgeführt werden, da ist die Verblendung der Männer, das Verderben der Weiber, die Trauer der Engel und das Freudenfest des Teufels.“

Gebt Gott, daß nicht die traurigsten Erfahrungen diese Urteile der Heiligen bestätigten! Wie oft ging das andere Wort des hl. Franz von Sales in Erfüllung: „Auf dem Tanzboden stirbt sehr leicht die Unschuld und auf dem Spielwege wird sie zu Grabe getragen!“

So viel ist sicher, noch keinem hat es gereut, diesen Orten des Vergnügens fern zu sein, wohl aber gar Manchen, daß er sie betreten.

Es gibt ja so viele harmlose unschuldige Erholungen. Warum also zu zweifelhaften und gefährlichen greifen, bei denen der Seelenfriede gestört und das Gewissen beschwert wird? Oder wäre es nicht unklug von einem Kranken, wollte er die sicher wirkende Arznei stehen lassen und eine zweifelhafte wählen?

Endlich dürfen unsere Erholungen nicht das rechte Maß überschreiten, noch in einem fort dauern.

Ein Heilmittel hört auf Heilmittel zu sein, wenn es zu häufig genommen wird; es gestaltet sich zu Gift.

Gerade so verhält es sich mit unseren Erholungen. Mögen sie in sich noch so unschuldig und erlaubt sein, sie hören auf es zu sein, sobald sie ein vernünftiges Maß überschreiten.

Ein anständiges Spiel ist z. B. eine erlaubte Erholung. Wird das Spiel aber zur Gewohnheit, zur Leidenschaft, widmet man ihm zu viel Zeit, so daß die Berufspflichten darunter leiden, oder verwendet man zu viel Geld darauf, wer könnte dann an der Sündhaftigkeit dieser Erholung zweifeln? Und wie viel Anlaß zu Streit, Zank und Haß wird dabei geboten!

Dazu kommt, daß jenes unnütze Gassen nach Vergnügen, diese Wahre Vergnügungssucht, den Geist entnervt und verweichlicht, die Kräfte Leibes und der Seele abstumpft, die Lust und Fähigkeit zu ernster Arbeit und zum Gebete benimmt. Vernachlässigung der heiligsten Christen- und Standspflichten ist die traurige Folge davon. Wie können auch Eltern ihren schweren Pflichten in der Erziehung der Kinder, in Beaufsichtigung der Diensthofen erfüllen, wenn sie von diesem Vergnügungsfieber ergriffen sind?

Diese unbändige Gier nach Vergnügen macht sodann das Mittel zum Zwecke, und das ist stets sündhaft. Zweck ist die Arbeit die Erholung ist das Mittel. Sie soll uns die nötige Abspannung nach verrichteter Arbeit und frische Kräfte zu neuer Thätigkeit geben. Nur der hat deshalb ein Anrecht auf Erholung, der es sich durch angestrengte pflichtgemäße Arbeit erkaufte hat. Der Vergnügungssüchtige aber macht eben das Vergnügen zu seiner Hauptbeschäftigung, also zum Zwecke. Er bezieht alles auf das Vergnügen, er denkt und spricht nur von Vergnügen, sein ganzes Leben geht gleichsam auf in Vergnügen!

Wie viel wird gerade in unserer Zeit in diesem Punkte gesündigt! Aus einem Sinnenrausch stürzt man sich in den andern, ohne jemals zur Ruhe zu gelangen. „Kommt, seid froh und genießt; hinterlaßt überall Zeichen eurer Freude!“ Das ist mehr denn je die Parole unserer Zeit.

Und doch mahnt uns Christus, die ewige Wahrheit, durch Wort und Beispiel zum Tragen des Kreuzes und versichert uns, „das Himmelreich leidet Gewalt und nur die, welche Gewalt gebrauchen, reichen es an sich.“

Wer hat Recht, Christus oder die verkehrte Welt?

Freue dich aber im Herrn, deshalb mühe in dir die übertriebene Sucht nach Vergnügen und Sorge, daß deine Erholungen stets unschuldig und ehrbar sind,

Will Satan, die Welt oder das böse Fleisch dich zu einem sündhaften oder gefährlichen Vergnügen verleiten, so antworte ihm sogleich: „Mir so teuren Preis erlaube ich mir nicht eine so bittere Reue.“

„Wehe euch, die ihr gesättigt seid. Wehe euch, die ihr jetzt lachet.“

Gitel also ist die Hoffnung derjenigen, welche auf blumigen Pfaden zum Heile zu gelangen hoffen.“

(St. Hieronymus.)

Kirchliches.

Zu Peterboro, Ont., wurde am 24. Februar der hochw. D. J. Scollard, erster Bischof der neuen Diözese von Saint Ste. Marie, durch Erzbischof Gauthier von Kingston konsekriert. Der Bischof von London, Ont., Mgr. McEwen, hielt die Festpredigt. Unter den Lebewohnenden Prälaten befanden sich die Erzbischöfe von Quebec, und viele Bischöfe. Die Eisen-

bahnen hatten Extrazüge für die Feierlichkeit nach Peterboro laufen lassen.

Der hochw. Bischof Legal von St. Albert, Alta., kam auf seiner Heimreise von Rom am 23. Februar durch Winnipeg.

Hochw. J. Woodcutler, bisher Pfarrer in Goshaw, Alta., kam am 24. Februar in Winnipeg an, wo er zukünftig als Vertrauensmann des St. Michaelsvereins für katholische Einwanderer fungieren wird. Als solcher wird er stets gerne bereit sein, den deutschen Katholiken, die über Winnipeg einwandern, mit Rat und That beizustehen. Vater Woodcutler ist, trotz seines englisch klingenden Namens, ein echter Deutscher. Durch seine Ernennung zu diesem Amte ist einem längst gefühlten, dringenden Bedürfnis abgeholfen worden.

Joliet, Ill. — Der hochw. P. Zacharias Ehlen, O.F.M., verstarb hier. Sein Name in der Welt war Peter Ehlen. Er hatte seine Primiz am 1. Juli 1893 gecelebrt.

R.F.P.

Melrose, Minn. — Der hochw. Bischof Trobec von St. Cloud, weihte neulich die herrliche Orgel der hiesigen von hochw. Vater Richter par. orier. St. Bonifatius-Kirche ein.

Mura, Ill. — In hiesigen Mutterhaue der Schwestern vom kostbaren Blute starb neulich am Nervenfieber der langjährige Spiritual der Schwestern, P. Johann V. Neuhaus, im Alter von 61 Jahren. R.F.P.

Cincinnati, O. — Der hochw. Erzbischof H. Moeller hat drei neue Consultoren ernannt, nämlich die hochw. Herren J. M. Feldmann, F. X. Dutton und Jas. Henry. Da der geistliche Rat aus sechs Priestern besteht, so werden von den Pfarrgeistlichen weitere neun Namen vorgeschlagen, aus welcher Liste der Erzbischof die fehlenden drei Consultoren auswählt.

Syracuse, N. Y. — Durch ein Feuer in der Bibliothek des St. Franciscus-Klosters Konvents in Syracuse, N. Y., verlor der hochw. P. Johannes Kroeger, Dr. theol., der durch mehrere Schlaganfälle gelähmt gewesen war, sein Leben. Durch ein brennendes Zündhölzchen war sein Habit im Brand gefasst worden und da er außer Stande war, die Flammen zu löschen, erlitt er Brandwunden, die sich als tödlich erwiesen. P. Kroeger war im Jahre 1844 in Philadelphia geboren.

New York. — Schw. Mutter Eleonore Lieber vom Kloster zum Hl. West 17. Straße, ist gestorben. Sie war im Jahre 1840 zu Camborg, in Nassau geboren und eine Schwester des verstorbenen Dr. Ernst Lieber, des rühmlich bekannten Centrumsführers. Die Verstorbene trat im Jahre 1861 in den Orden und kam 8 Jahre später nach Amerika. R.F.P.

New York. — Nach dem 1. en Jahresausgegebenen Jahresberichte über die Wirksamkeit des hiesigen St. Franciscus-Hospitals hat in diesem Krankenhause anno 1904 die Zahl der aufgenommenen Patienten 2797 betragen. Von diesen sind 240 gestorben, 1684 als vollständig und 495 als teilweise geheilt entlassen worden. 72 verließen noch lebend das Hospital. 34 wurden in eine andere Anstalt transferiert und 21 verweigerten jede ärztliche Behandlung.

Savannah, Ga. — Die neue Hl. Herz Jesu-Kirche dahier wurde durch den hochw. Bischof Keiley im Beisein der

hochw. Bischöfe Kennedy von St. Augustine, Fla., und Haib, D. S. B., von Nord-Carolina, welcher die Predigt hielt, eingeweiht.

Trier. — Anstatt des verstorbenen Herrn Domkapitulars Altkirchen wird Herr Professor Lingen vom Gymnasium in Düsseldorf ernannt.

Essen. — In der Riesenpfarre St. Johann wurde wieder eine neue Kirche: St. Barbara, Patronin d. Knappen, eingeweiht.

Bismarck. — Hier starb Herr Pfarrer und Jubilarpfarrer Eduard Gastmann zu Martinsfeld gerade an dem Tage, an welchem er sein 83. Lebensjahr vollendete. Der Verstorbene hat sich um die politische Organisation der Katholiken des Bismarck unvergängliche Verdienste erworben. Er war geboren am 20. Januar 1822 zu Wingerode (Kr. i. B. B.) und wurde am 28. April 1849 zum Priester geweiht, stand also im 56. Lebensjahre seines Priestertums. Seine erste Anstellung erhielt er als Kaplan in Heiligenstadt, im Oktober 1855 wurde er zum Pfarrer in Martinsfeld ernannt; seit dem 6. Dezember 1864 war er Pfarrer in Martinsfeld.

Baden. — Ein falscher Vater ist hieselbst verhaftet worden; derselbe ist ein Dienstknecht namens Mad. Das Individuum ist mehrfach vorbestraft. In seinem Besitze befanden sich 1000 Mark, die er sich zusammengebetelt hatte. Der Schwindler trug Ordenshabit, Brille und Sandalen.

Rom. — Der Kardinal Andreas Steinhilber ist schwer krank und befindet sich in kritischem Zustande. Bei seinem hohen Alter — er steht im 80. Lebensjahre — befürchtet das Schlimmste.

Rom. — Kardinal Satolli nachdem er sich kaum von einem schweren Anfall von Lungenentzündung erholt hatte, wurde von Neuem von der heimtückischen Krankheit befallen und gilt sein Zustand als höchst bedenklich. Der Papst, welcher rege Teilnahme an dem Befinden des Kranken zeigt, sandte seinen Leibarzt und zieht täglich Erleichterungen ein.

Jerusalem. — Mgr. Ludwig Biami, Patriarch von Jerusalem, dessen Tod wir unlängst meldeten, war schon seit längerer Zeit schwach und kranklich, als ihn am 19. Januar eine Lungenentzündung aufs Krankenlager warf. Er starb im 72. Jahre seines Alters, im 59. Jahre seiner Priesterweihe. In den 15 Jahren, welche Mgr. Biami an der Spitze der Jerusalemer Kirche stand, spielten sich oft große politische Ereignisse ab, bei welchen stets Frankreich die Person des Patriarchen für seine Zwecke zu beanspruchen suchte. Aber bei allen diesen Gelegenheiten war es der gerade und offene Sinn des verstorbenen Patriarchen, der jeden Chauvinismus zurückwies und für jede Nation eine ungehinderte Freiheit in der Betätigung ihrer Fürsorge für das hl. Land verlangte. Dies offen und klar auszusprechen, trug er niemals Bedenken.

Berlin. — Wodurch sind zwanzig Personen als „lästige Ausländer“ auf Verfügung des kgl. Polizeipräsidiums ausgewiesen worden? Wie allen solchen Fällen üblich, wurden die Namen nicht bekannt gemacht, es dürfte aber für Amerika's Deutsche von Interesse sein, daß unter den Rätigen sind zwei Deutsch-Amerikaner gefunden. Ein Arzt und ein Zollbeamter. Von den anderen sind 10 Lehrer und 8 Russen. Es wird erwartet, daß die beiden Deutsch-Amerikaner amerikanische Bürger sind.